

Lieber Leserinnen und Leser des 4initia Newsletters,

zum Jahresauftakt möchten wir hiermit die Gelegenheit nutzen, kurz auf das vergangene Jahr zurück zu schauen und ein paar Dinge - auch in eigener Sache - mitzuteilen.

2012 war für die Erneuerbaren Energien ein herausforderndes Jahr mit einigen positiven wie auch negativen Überraschungen. Der Zubau an Photovoltaik-Anlagen wird den des Jahres 2011 wohl noch übertraffen haben, obwohl die Einspeisevergütungen drastisch reduziert wurden. Um so trauriger war hingegen die Marktberingung innerhalb der deutschen Photovoltaik-Industrie, die einige Hersteller nicht überlebten.

Die Windbranche war geprägt von starken Verzögerungen im Offshore-Bereich und einem Ausbau im Onshore-Bereich, der in etwa in der Größenordnung des Vorjahres liegen dürfte. Mit der Fuhrländer AG ist ein mittelständischer Anlagenhersteller insolvent. Andere Hersteller leiden augenblicklich noch an zu geringer Profitabilität. Insgesamt erscheint das Umfeld jedoch nach wie vor gut. 2013 wird für die Windbranche aus unserer Sicht ein gutes Jahr. Wir erwarten einen deutlichen Anstieg des Kapazitätszubaues und der Stromproduktion. Ob jedoch über 2013 hinaus die Rahmenbedingungen für die Erneuerbaren Energien günstig bleiben werden, entscheidet sich sicher an ihrer Achillesverse – dem Fortbestand des EEG. Bereits in den letzten Jahren gab es immer wieder verbale Angriffe auf das EEG. Die Diskussion um die drastisch gestiegene EEG-Umlage bzw. der Wettbewerbsfähigkeit der stromintensiven Industrie (wir berichteten dazu) bringt das derzeitige EEG in die Defensive. Nicht zuletzt der Ausgang der anstehenden Bun-

destagswahl wird in diesem Zusammenhang aufmerksam zu beobachten sein. Sofern man von dem Ziel der Energiewende und damit einer Umstellung der Energiewirtschaft auf Erneuerbare Quellen nicht abrücken will, wird man aus unserer Sicht um die Nutzung der Windenergie jedoch nicht herumkommen.

2012 war jedoch auch das Jahr des Anfangs für 4initia, und in Anlehnung an Hermann Hesse wohnt jedem Anfang ein besonderer Zauber inne. Am ersten März 2012 wurde die 4initia GmbH gegründet, am 1. April wurden die Büroräume in der Reinhardtstraße 46 in Berlin bezogen und das operative Geschäft aufgenommen. Seither arbeiten wir intensiv mit Energieversorgern, Projektentwicklern, Windparkbetreibern und Investoren zusammen. Seit Mai 2012 veröffentlicht 4initia zusätzlich jeden Monat diesen Newsletter. Angefangen mit einem Team von 4 Personen kratzen wir an den double digits und wollen weiter wachsen.

Wir freuen uns sehr über die große Akzeptanz, die wir in den zurückliegenden Monaten erfahren durften. An dieser Stelle gilt unser besonderer Dank allen unseren Kunden, für die wir im vergangenen Jahr tätig waren. Ihre Zufriedenheit bleibt weiterhin unser Ansporn. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir auch im kommenden Jahr viel erreichen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen einen guten Start in ein erfolgreiches Jahr 2013.

Mit herzlichen Grüßen

Das Team der 4initia GmbH

Strompreisentwicklung im Dezember 2012

Hohes Windstromangebot führt zu negativen Preisen

Der Einfluss der regenerativen Energien auf den deutschen und europäischen Elektrizitätsmarkt spiegelt sich immer deutlicher in den Strompreisen der Leipziger Strombörse EEX (European Energy Exchange) wider. So kam es in der letzten Dezemberwoche aufgrund der feiertags- und wetterbedingt schwachen Nachfrage mehrfach zu negativen Handelspreisen aufgrund des niedrigen Strombedarfs und gleichzeitig hoher Einspeisung durch die Erneuerbaren in Deutschland. Insbesondere die Windenergie leistete dank stürmischer Wetterlagen ihren Beitrag und konnte zeitweise die Nachfrage zu mehr als 40 Prozent decken. Am 1. Weihnachtsfeiertag notierte der Börsenstrompreis der Stundenkontrakte im ELIX-Index zwischen 3 Uhr und 7 Uhr bei Werten von etwa -200 EURO/MWh, in der folgenden Stunde sank er bis auf den Tiefststand von -473,82 EURO/MWh. Auch im weiteren Tagesverlauf musste Strom aufgrund der hohen Windenergieeinspeisung quasi

kostenlos vermarktet werden, so dass am Ende ein Mittel von -58,05 EURO/MWh für Grundlaststrom erreicht wurde. Eine ähnliche Situation bot sich auch am darauffolgenden 2. Weihnachtsfeiertag, an dem ein Preis von -21,34 EURO/MWh erzielt wurde. Solche negativen Marktpreise treten in der Regel äußerst selten auf und haben zur Folge, dass die Abnehmer dieses Stromes sogar Geld für den Verbrauch erhalten. Sie lassen sich durch die schlechte Abregelbarkeit bzw. fehlende Flexibilität der herkömmlichen Kohle- und Atomkraftwerke begründen, woraus schließlich Stromangebotsüberschüsse bei hoher erneuerbarer Einspeisung resultieren.

Allerdings reagiert der Strompreis mittlerweile ebenso stark in entgegengesetzter Weise auf das Ausbleiben regenerativer Einspeisung, was sich im Zeitraum vom 11. bis 13. Dezember bemerkbar machte. Niedrige Temperaturen, kombiniert mit Windstille und flächendeckender Bewölkung in der gesamten Bundesrepublik ließen die Stromerzeugung mithilfe fossiler Energieträger am Tage auf über 60 GW ansteigen. Windenergie und Photovoltaik spielten in diesem Zeitraum nur eine untergeordnete Rolle. Dies hatte am 12. Dezember zur Folge, dass Grundlaststrom

für 91,03 und Spitzenlaststrom sogar für 91,03 EURO/MWh gehandelt wurde, was die höchsten Werte seit Februar 2012 darstellt.

Solche Preisextrema in beide Richtungen werden umso stärker zunehmen, je mehr erneuerbare Erzeugungsleistung und umso weniger konventionelle Kraftwerke zur Verfügung stehen. Schon 2013 könnte es auch an sonnigen Tagen im Sommerhalbjahr zu gegen Null tendierenden Börsenstrompreisen kommen. Dies wird hauptsächlich in den Mittagsstunden der Fall sein, da der Solarzubau von ca. 7,6 GW im vergangenen Jahr die installierte Photovoltaikleistung auf über 32 GW hat ansteigen lassen.

ELIX-Index 12/2012

